

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 42 (1995)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Wegzeichen gesetzt  
**Autor:** Furrer, Heinz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-368625>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ZSO Blumenstein und Pohlern

## Wegzeichen gesetzt

**Ganz im Zeichen der «Chrümmelwäge», die sich von der Kirche Blumenstein auf 783 m Höhe bis zum Wallalpgrat auf 1809 m Höhe erstrecken, stand der WK 95 vom 24. bis 28. April der beiden Zivilschutzorganisationen von Blumenstein und Pohlern BE.**

HEINZ FURRER

Um alljährlich etwa 150 Stück Vieh gefahrlos zur Sömmerung auf die Wallalp zu bringen, wurde durch die Alpengenossenschaft «Chrümmelwäge» zwischen 1936 und 1938 ein 1,50 m breiter Weg von der Kirche Blumenstein auf die Wallalp gebaut. Später wurde eine bessere und be-

quemere Erschliessung zur Bestossung der Alpweiden erstellt, so dass der alte Weg seine ursprüngliche Bedeutung verlor. Die Weganlage wurde nicht mehr unterhalten. Sie ist streckenweise abgerutscht, verschüttet und überwachsen. Nach wie vor ist der Weg jedoch eine der meist begangenen Wanderrouten auf einen der aussichtsreichsten Voralpengipfel, das Stockhorn.

Unter der Gesamtleitung von Heinz Furrer (Chef ZSO Blumenstein) und Einsatzleiter Erich Kohli standen ab dem 25. April nahezu 60 ZSO-Angehörige aus Blumenstein und Pohlern im Einsatz, um den schon lange erforderlichen Unterhalt des untersten Teilstücks der «Chrümmelwäge» an die Hand zu nehmen. Die Arbeiten umfassten das Ausputzen von Wasserrinnen,

das Erneuern von Abschlügen und Sitzbänken, das Auffüllen des teilweise ausgewaschenen oder abgerutschten Weges, das Zurückschneiden von Überwachsungen und das Bepflanzen von Rutschhängen. Die Wetterbedingungen waren misslich, denn an drei von vier Einsatztagen regnete es. Trotz diesen erschwerenden Bedingungen war die Moral gut.

Für Hans Schwendimann, Gemeindepräsident von Pohlern, sind diese Unterhaltsarbeiten eine Superleistung: «Die Gemeinde Pohlern versucht, ihre Wanderwege so gut als möglich zu unterhalten. Dies geht nicht ohne Unterstützung von Kanton und Gemeinde und ist vor allem ohne den Einsatz von Organisationen wie der Zivilschutz nicht denkbar», sagte er. Schwendimann wird besorgt sein, dass die für die Sanierung der «Chrümmelwäge» notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden, damit baldmöglichst mit dem Bewilligungsverfahren und den weiteren Arbeiten begonnen werden kann. Der Zivilschutz verstand seine Arbeit als Startsignal dazu. ▢

Aktion «Wanderwege» der ZSO Hasle

## Bau eines Steges in unwegsamem Gelände

**Über 40 Mann der ZSO Hasle LU waren in der Woche vom 24. bis 28. April zum Einsatz aufgeboden. Neben Ausbesserungen am Emmenferweg standen der Stegneubau über den Kohllochgraben sowie Arbeiten für die Loipenvereinigung Heiligkreuz auf dem Programm.**

STEFAN RÖÖSLI

Nach Hinweisen aus der Öffentlichkeit über den teilweisen schlechten Zustand des Emmenferweges und des Wanderweges Dürrenegg-Nachzel setzte sich der Gemeinderat von Hasle mit dem Chef der ZSO, Bruno Theiler, in Verbindung. Bei einer Besichtigung mit Gemeindebehörden und Kaderleuten des Zivilschutzes wurde die Lage an den verschiedenen Stellen analysiert. Sofort erkannte man die Möglichkeit für einen Einsatz der Rettungsgruppe und bot die erforderlichen Leute auf.

Neben der Ortsleitung und den Rettungspionieren kamen auch Eingeteilte aus dem Dienst Logistik (Küchenchef, Kochgehilfen)

zum Einsatz. Wie immer bei grösseren Übungen bereitete der Küchenchef Ruedi Hofstetter mit seinen Gehilfen das Mittagessen in der Küche des Kommandopostens Bühl zu. Er und seine Mannen verstanden es ausgezeichnet, alle Tage ein schmackhaftes und reichhaltiges Menu zu servieren. Auch der Vorsteher des kantonalen Amtes für Zivilschutz, Hermann Suter, und sein Stellvertreter, Willi Nick, welche uns während der Übung einen Besuch abstatteten, durften sich aus der Zivilschutzküche verpflegen lassen. Sie lobten aber nicht nur die Küchenmannschaft bei ihrer Tätigkeit, sondern auch die Truppen an ihren Einsatzpunkten.

### Emmenferweg saniert

Wie bereits erwähnt, gab der Zustand des Emmenferweges auf einigen Teilstücken zu Bedenken Anlass. Vor allem die Waldpartie Zinggen-Emmenschachen wies recht grosse Löcher auf, die sich bei Regen füllten und so den ganzen Weg über Tage noch nass und dreckig hielten. Unter der Einsatzleitung von Hubert Schnider wurde

dem Übel zu Leibe gerückt. An anderen Stellen gab es halt nichts anderes, als Schaufel und Pickel in die Hand zu nehmen. In Anbetracht, dass sich jeder Aufgebodene körperliche Arbeit gewohnt ist, stellte dies aber kein Problem dar. Wo es nötig und sinnvoll schien, wurde zur Ausbesserung auch Kies angelegt und kaputte Abschränkungen ersetzt. Über alles gesehen befindet sich nun der beliebte und vielbegangene Emmenferweg wieder in einem akzeptablen Zustand.

### Kohllochsteg

Arbeitsintensivster Teil der Übung war der Neubau des Stegs über den Kohllochgraben zwischen den Liegenschaften Dürrenegg-Frauental-Schwarzenbergchrüz im Gebiet Heiligkreuz. In diesem unwegsamem Gelände konnten ausser Motorsägen und einer Motorwinde keine anderen Maschinen eingesetzt werden. Also musste das benötigte Holz an Ort und Stelle geschlagen und gerüstet werden können. Die Waldeigentümer Hans Wermelinger, Dürrenegg, und Josef Koch, Feldhof, gaben